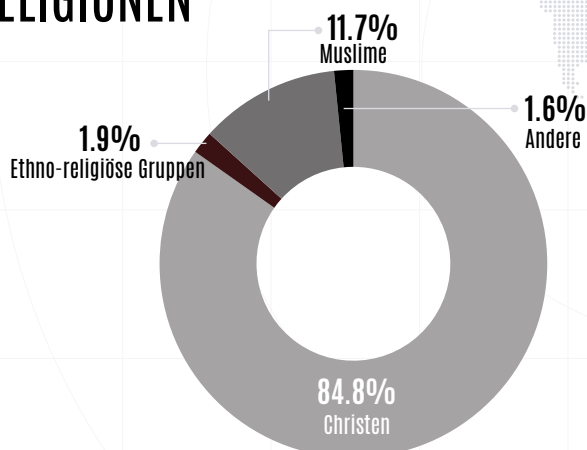




UGANDA

RELIGIONEN



DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die ugandische Verfassung untersagt jegliche Form von Diskriminierung aufgrund der Religion. Eine Staatsreligion ist nicht vorgesehen. Gemäß Artikel 29, Absatz 1, Buchstabe c hat jeder Bürger das Recht, „seinen Glauben frei zu praktizieren und zu bekunden, was auch das Recht einschließt, sich einer Glaubensgemeinschaft anzuschließen und an deren Ritualen teilzunehmen, soweit die Bestimmungen dieser Verfassung eingehalten werden“.¹ Der Staat sichert jedem Bürger das Recht auf Meinungs-, Gewissens- und Religionsfreiheit zu, kann diese Freiheiten aber gemäß Artikel 46, Absatz 2 im Falle eines Notstands mit angemessenen Maßnahmen einschränken.² Laut Artikel 71, Absatz 1, Buchstabe b ist es unter anderem untersagt, die Mitgliedschaft in einer politischen Partei von einer bestimmten Religionszugehörigkeit abhängig zu machen. Glaubensgemeinschaften müssen sich bei der zuständigen Registrierungsstelle, dem Uganda Registration Services Bureau, registrieren lassen, um Anerkennung als gemeinnützige Organisationen zu erlangen. Um im Land tätig werden zu können, benötigen sie eine Genehmigung des Innenministeriums. Große Glaubensgemeinschaften wie die Katholische Kirche, die Anglikanische Kirche, die

Orthodoxe Kirche, die Siebenten-Tags-Adventisten und der Hohe Islamische Rat Ugandas (UMSC) sind davon ausgenommen.³

Weiterführende staatliche Schulen können selbst entscheiden, ob und welchen Religionsunterricht sie anbieten. Wenn Religionsunterricht angeboten wird, muss die Schule den staatlichen Lehrplänen folgen.⁴

Mitte 2017 legte die Abteilung für Religiöse Angelegenheiten des Direktorats für Ethik und Integrität im Präsidentsamt den Entwurf für ein Gesetz vor, das der Abteilung weitreichende Aufsichts- und Regulierungsbefugnisse gegenüber den Glaubensgemeinschaften einräumen würde. Das Gesetz sollte mehr Transparenz schaffen und den Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Gemeinschaften ein Ende setzen.⁵ Darüber hinaus sollte es die Machenschaften einzelner Geistlicher unterbinden, die in Betrug und Korruption verstrickt sind. Zahlreiche Gemeinden der „wiedergeborenen“ Christen sind der Meinung, dass der Entwurf ein Angriff auf die Religionsfreiheit sei, während führende Vertreter anderer Glaubensgemeinschaften und der Interreligiöse Rat von Uganda das neue Gesetz begrüßen. Das Gesetz wurde bis Redaktionsschluss nicht verabschiedet.

Zur Wahrung der öffentlichen Ordnung erläßt die Stadt-

verwaltung der Hauptstadt Kampala im April 2017 mit einer beispiellosen Maßnahme eine Verordnung, die es verbietet, in jeder Art und Weise, insbesondere mit Lautsprechern, auf der Straße zu predigen.⁶ Verstöße gegen diese Vorschrift können mit einer Geldstrafe von 400.000 Schilling (90 Euro) und/oder zwei Monaten Gefängnis geahndet werden. Einige christliche Kirchen haben dieses Verbot als einen Angriff auf das Christentum aufgefasst.⁷ Andere Beobachter wiesen darauf hin, dass die Stadtverwaltung ohne Zustimmung des ugandischen Parlaments zu einem solchen Schritt gar nicht befugt sei.⁸

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Die Grundsätze der Verfassung und insbesondere die Religionsfreiheit der Bürger Ugandas werden staatlicherseits im Wesentlichen respektiert. Doch unter den Glaubensgemeinschaften kommt es vor allem bei öffentlichen Veranstaltungen häufig zu Spannungen.

Der Übertritt zum Christentum ist für Muslime ein heikler Streitpunkt. Konvertiten laufen Gefahr, von ihren Familien verstoßen oder sogar verfolgt zu werden.⁹ Im August 2019 steckten muslimische Extremisten das Haus von Ali Nakabele in Brand, der im Jahr zuvor zum Christentum konvertiert war. Bei dem Anschlag in der Nähe von Kampala starben seine beiden Kinder sowie seine Mutter und sein Stiefvater.¹⁰ In einem anderen Fall wurde Ronal Nayekuliza, der ebenfalls zum Christentum konvertiert war, am 10. November 2019 von einer Person aus dem familiären Umfeld vergiftet.¹¹

Im Dezember 2018 legte die Regierung den Entwurf für ein Gesetz vor, das von allen Geistlichen den Nachweis einer fachlichen Qualifikation verlangt. Darüber hinaus ist das Gesetz darauf ausgerichtet, die Transparenz und finanzielle Rechenschaftslegung in religiösen Organisationen zu gewährleisten.¹² Präsident Yoweri Museveni traf sich im September 2019 mit führenden Vertretern der Glaubensgemeinschaften, um mit ihnen über ihre Bedenken bezüglich des Gesetzentwurfs zu sprechen.¹³

Der Generalobere der Brüder des heiligen Charles Lwanga, Pater Norbert Emmanuel Mugarura, der im Juli 2019 zu Gesprächen nach Kampala gereist war, kam dort gewaltsam ums Leben. Der Bischof em. von Masaka, Mgr. John Baptist Kaggwa, forderte eine Untersuchung der Todesumstände.¹⁴

Am Nationalen Gebetstag im Februar 2020 rief die öku-

menische Organisation Uganda Joint Christian Council die Bevölkerung dazu auf, für friedliche Wahlen im Jahr 2021 zu beten.¹⁵

Im Juni 2018 kündigten die katholischen Bischöfe Ugandas die Gründung eines katholischen Fernsehsenders an, der noch von der Kommunikationsbehörde genehmigt werden müsse.¹⁶ Der neue Fernsehsender ging im Februar 2020 auf Sendung.¹⁷

Im Vorfeld der Wahlen am 14. Januar 2021 wurden im November 2020 mehrere Kandidaten der Opposition unter dem Vorwand verhaftet, sie hätten gegen die Vorschriften zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie verstoßen. Sie kamen gegen Kautions wieder frei. Dieser Vorfall führte zu Protesten, bei denen an zwei Tagen mindestens 37 Menschen starben. Die Katholische Kirche und andere Glaubensgemeinschaften verurteilten die Vorgänge scharf. Bereits im Jahr 2019 hatte sich die Kirche öffentlich gegen einen Gesetzentwurf ausgesprochen, der dem damals 76 Jahre alten Präsidenten Museveni durch eine Aufhebung der Altersbeschränkung für das Präsidentenamt den Weg für eine sechste Amtszeit freimachen sollte.¹⁸

Unmittelbar vor der Wahl kam es zu Gewaltausbrüchen, die führende Vertreter der Katholischen Kirche dazu veranlassten, eine lange, ausführliche Botschaft zu veröffentlichen. Mit unmissverständlichen Worten beklagten sie die Verschlechterung der Menschenrechtslage und forderten, dass die Menschenrechte und die Sicherheit von Journalisten geschützt werden müssen. Auch müsse bei den Wahlen das Wohl der Menschen im Mittelpunkt stehen. „Die Verletzungen der Menschenrechte im Zusammenhang mit den Wahlen in unserem Land sind besorgniserregend. Wir fragen uns, wie es sein kann, dass ein solcher demokratischer Prozess zu einer Brutstätte für Verletzungen von in unserer nationalen Verfassung verankerten Rechten wird.“¹⁹ Auch nach dem Wahlsieg des amtierenden Präsidenten Museveni kam das Land nicht zur Ruhe. Der Oppositionsführer Robert Kyagulanyi, der auch als Bobi Wine bekannt ist, kündigte an, die Wahl mit allen rechtlichen Mitteln anzufechten.²⁰

Als Maßnahme zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie wurden im März 2020 alle Gebetsstätten geschlossen.²¹ Die Katholische Kirche kam ihrem Evangelisierungsauftrag über den Hörfunk und die digitalen Medien nach²² und unterstützte die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Präsident Museveni, der seit 1986 an der Macht ist, wurde im Januar 2021 wiedergewählt und bleibt trotz Vorwürfen des Wahlbetrugs weiter im Amt.²³ In den Monaten vor der Wahl kam es zu Unruhen, vor denen die Kirche frühzeitig gewarnt hatte.

Nach Informationen des Armed Conflict Location & Event Data Project hat das Land 2020 die schwersten Gewaltausbrüche seit einem Jahrzehnt erlebt. Diese standen

überwiegend mit repressiven Maßnahmen der Sicherheitskräfte in Verbindung.²⁴ Derzeit ist unklar, ob das Gesetz, das von Geistlichen einen Nachweis ihrer fachlichen Qualifikationen verlangt, jemals verabschiedet wird.

Die Menschenrechte sind in der ugandischen Verfassung verankert und sie werden im Allgemeinen auch eingehalten. Wie sich die Menschenrechtssituation, insbesondere die Lage der Religionsfreiheit, weiter entwickeln wird, ist jedoch ungewiss.

ENDNOTEN / QUELLEN

- 1 Uganda 1995 (Rev 2017), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Uganda_2005?lang=en (abgerufen am 5. November 2020).
- 2 Ibid.
- 3 Office of International Religious Freedom, „Uganda“, 2019 International Religious Freedom Report, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/uganda/> (abgerufen am 8. Februar 2021).
- 4 Ibid.
- 5 David Lumu, „Proposed legislation to regulate worship divides religious leaders“, The Observer, 24. Mai 2017, <https://observer.ug/lifestyle/53046-proposed-legislation-to-regulate-worship-divides-religious-leaders.html> (abgerufen am 5. November 2020).
- 6 „Street preachers defy KCCA Ban“, Business Focus, 8. April 2019, <https://businessfocus.co.ug/street-preachers-defy-kcca-ban/> (abgerufen am 8. Februar 2021).
- 7 Kimbowa Ivan, „Street preachers defy KCCA Ban“, Uganda Radio Network, 7. April 2019, <https://ugandaradionetwork.net/story/street-preachers-defy-kcca-ban-> (abgerufen am 8. Februar 2021).
- 8 „Banning street preachers an attack on Christianity – Buturo“, New Vision, 24. April 2017, <https://www.newvision.co.ug/news/1451863/banning-street-preachers-attack-christianity-buturo> (abgerufen am 5. November 2020).
- 9 „Leave Islam, lose family: a common choice in western Uganda“, International Christian Concern, 22. Januar 2020, <https://www.persecution.org/2020/01/22/leave-islam-lose-family-common-choice-western-uganda/> (abgerufen am 5. November 2020).
- 10 „Christian man in Uganda loses family to attack on home“, International Christian Concern, 3. Oktober 2019, <https://www.persecution.org/2019/10/03/christian-man-uganda-loses-family-attack-home/> (abgerufen am 6. November 2020).
- 11 „Christian poisoned by brothers in Uganda“, International Christian Concern, 25. November 2019, <https://www.persecution.org/2019/11/25/christian-poisoned-brothers-uganda/> (abgerufen am 6. November 2020).
- 12 „All religious clerics to obtain formal theological training“, New Vision, 6. Dezember 2018, <https://www.newvision.co.ug/news/1490841/religious-clerics-obtain-formal-theological-training> (abgerufen am 6. November 2020).
- 13 „Museveni to meet religious leaders over qualifications“, Daily Monitor, 24. September 2019, <https://www.monitor.co.ug/uganda/news/national/museveni-to-meet-religious-leaders-over-qualifications-1849582> (abgerufen am 6. November 2020).
- 14 „‘We want the truth about the murder of Brother Mugarura,’ says Bishop emeritus of Masaka to Agenzia Fides“, Agenzia Fides, 10. Juli 2019, http://www.fides.org/en/news/66342-AFRICA_UGANDA_We_want_the_truth_about_the_murder_of_Brother_Mugarura_says_Bishop_Emeritus_of_Masaka_to_Agenzia_Fides (abgerufen am 6. November 2020).
- 15 „Christian leaders in Uganda call for prayers ahead of 2021 national elections“, Agenzia Fides, 26. Februar 2020, http://www.fides.org/en/news/67465-AFRICA_UGANDA_Christian_Leaders_in_Uganda_call_for_prayers_ahead_of_2021_General_Elections (abgerufen am 6. November 2020).
- 16 „The bishops announce the intention to start a new national Catholic television“, Agenzia Fides, 23. Juni 2018, http://www.fides.org/en/news/64407-AFRICA_UGANDA_The_bishops_announce_the_intention_to_start_a_new_national_Catholic_Television (abgerufen am 6. November 2020).
- 17 Merci Maina, „First-ever Catholic television in Uganda testing its ‘free-to-air’ transmission“, ACI Africa, 14. Februar 2020, <https://www.aci-africa.org/news/816/first-ever-catholic-television-in-uganda-testing-its-free-to-air-transmission> (abgerufen am 6. November 2020).
- 18 Fredrick Nzwilli, „Riots after arrests and violence in Uganda“, The Tablet, 1. Dezember 2020, <https://www.thetablet.co.uk/news/13613/riots-after-arrests-and-violence-in-uganda> (abgerufen am 9. Dezember 2020).
- 19 „Catholic bishops voice concerns on today’s polls“, Daily Monitor, 14. Januar 2021, <https://www.monitor.co.ug/uganda/news/national/catholic-bishops-voice-concerns-on-today-s-polls-3257104> (abgerufen am 13. Februar 2021).
- 20 „Bobi Wine to legally contest Uganda vote, urges non-violence“, Al-Jazeera, 17. Januar 2021, <https://www.aljazeera.com/news/2021/1/17/bobi-wine-to-legally-contest-uganda-presidential-vote-result> (abgerufen am 13. Februar 2021).
- 21 „Several bishops have asked to be able to access the PMS Emergency Fund“, Agenzia Fides, 28. Mai 2020, http://www.fides.org/en/news/68003-AFRICA_UGANDA_Several_Bishops_have_asked_to_be_able_to_access_the_PMS_Emergency_Fund (abgerufen am 6. November 2020).
- 22 „PMS Fund for the Covid emergency continues in Africa and America“, Agenzia Fides, 8. Juni 2020, http://www.fides.org/en/news/68090-VATICAN_PMS_Fund_for_the_Covid_emergency_continues_in_Africa_and_America (abgerufen am 6. November 2020).
- 23 „Uganda’s long-time leader Yoweri Museveni declared election winner“, BBC News, 17. Januar 2021, <https://www.bbc.com/news/world-africa-55689665> (abgerufen am 8. Februar 2021).
- 24 „CTD Spotlight: State force in Uganda“, Armed Conflict Location & Event Data Project (ACLED), <https://acleddata.com/2020/05/07/ctd-spotlight-state-force-in-uganda/> (abgerufen am 19. November 2020).